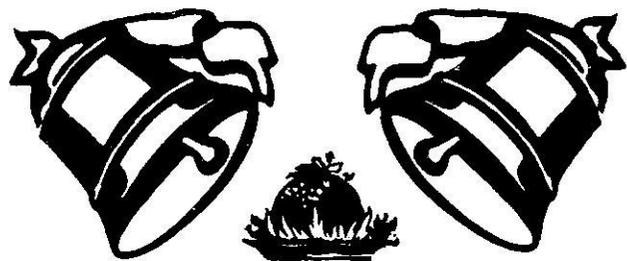


WIR wünscht allen seinen Lesern
- auch im Namen der SPD-Fraktion
und des SPD-Vorstandes -
ein fröhliches und friedvolles



und ein gesundes, prickelndes und
friedliches



P.S.: Und wir wünschen uns Ihre Stimme!

Wir

in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



9/86

Liebe Leser...

dies ist also die "neue" WIR. Etwas lockerer und unterhalt-samer (hoffentlich). Aber trotz des neuen "Outfits": WIR wurde und wird nach wie vor von Laien gemacht - so wie unsere Stadtteilpolitiker ja auch Freizeitpolitiker sind. Da können Tippfehler schon mal vorkommen (die gibts ja selbst bei Profis). Wobei Tippfehler ja schon ein Rechtschreibfehler sein kann (Tippfehler).

Aus dem Ortsbeirat

Die Tagesordnung war diesmal kürzer, die Sitzung dafür aber wieder länger. Unter anderem dauerte die Bürgerfragestunde eine gute halb Stunde und es wurden vor allen Dingen Beschwerden über den Ausbau der Straße Alt Erlenbach vorgetragen, da die Einfahrten zu den Höfen sehr steil abfallen.

Angenommen wurden folgende Anträge:

- Verbesserung der Beleuchtung in der Lochmühlstraße (CDU),
- Eine Anregung, die Wege zwischen Nieder Erlenbach

WIR bittet Sie also um Verständnis für solche Mängel. Hin und wieder werden Sie auch politische Witze finden, manchmal von recht bekannten Karrikaturisten. Für diese wie für andere Veröffentlichungen gilt jedoch: das Copyright ist gesichert - also keine Raubdrucke! Viel Spaß beim Lesen.



und Massenheim sauberzuhalten. Der Weg ist von Massenheim her als Fahrradweg gekennzeichnet und war auch früher als Rad- und Fußweg ausgewiesen. (SPD),

- Bessere Gestaltung der Straße Alt Erlenbach (siehe obige Einführung; SPD),
- Veränderung der Flächenrings um das Naturdenkmal Kastanie am Schäferköppel. Dies wurde bereits früher beschlossen. Die CDU hat mit ihrem Antrag daran erinnert.

- Aufstellung von Altglas- und Altpapiercontainern in der Nähe von Minimal, da nicht alle Erlenbach Platz für kleine Tonnen haben. (Grüne),
- Eine Aufforderung an die Bevölkerung, im Winter kein Streusalz für Gehwege zu benutzen. (Grüne), Siehe hierzu unseren Hinweis in diesem Heft!
- Markierung von Parkplätzen und Verlegung einer Bushaltestelle am Erlenbacher Stadtweg (FDP).
- Angenommen wurde auch ein interfraktioneller Antrag, der eine einheitliche Straßendecke auf der L 3008 zwi-

schen Nieder- und Ober Erlenbach fordert.

Dieser Punkt stand nicht auf der offiziellen Tagesordnung, wurde aber durch einen erneuten Unfall aktuell.

Abgelehnt wurden zwei Anträge der Grünen. Einer fordert die Anbringung eines Papierkorbs an der Sitzbank am Naturdenkmal Kastanie (siehe hierzu unseren Kommentar) und ein Antrag, weniger Streusalz auf den Hauptstraßen zu benutzen. Letzterer wurde nicht abgelehnt, weil man für Streusalz ist, sondern weil die Stadt von sich aus die Verpflichtung eingegangen ist, so wenig wie möglich und so viel wie nötig zu streuen.

Kommentar...Kommentar...Kommentar...Komme

Auch diese Ortsbeiratssitzung lieferte keine großen Streitpunkte. Wenn es Ärger gab, so ging er über alle Fraktionen und teilnehmende Bürger, nämlich daß man das Niveau der Straße Alt Erlenbach nicht insgesamt abgesenkt hat.

Noch ein Wort zum abgelehnten Papierkorb der Grünen: Der Antrag war sicher gut gemeint, weil es immer wieder Leute gibt, die ihren Unrat dort einfach liegen lassen. Wer aber z. B. Proviant mitnimmt und dort verzehrt, kann auch das leere Verpackungsmaterial

wieder mitnehmen.

Als richtiger "Grüner" argumentierte ein Landwirt, daß so ein Papierkorb in der freien Landschaft nichts zu suchen habe. Und da ist was dran: Erst der Papierkorb, dann ein Schild, dann eine Bepflasterung Man weiß ja, wie das so geht. Das kann sicher nicht die Absicht von Grünen sein.

Begrüßenswert war der schnelle Entschluß, für die L 3008 eine neue Straßendecke und als Sofortmaßnahme eine Hinweisbeschilderung zu fordern.

ULRICH STEGER: Hessens Wirtschaft ist Qualität

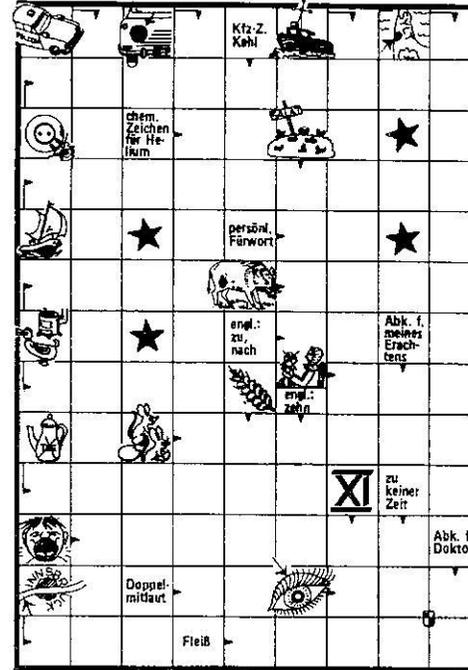
Auf einer Veranstaltung der Nieder Erlenbacher SPD wies der hessische Wirtschaftsminister Ulrich Steger darauf hin, daß Hessen das höchste Pro-Kopf-Einkommen aller Bundesländer habe und die zweitniedrigste Arbeitslosenquote - und dies trotz Zonenrandgebiet. Auch das hessische Zonenrandgebiet liegt wirtschaftlich weit besser als die übrigen, weshalb

dem Land jetzt Bundesmittel gestrichen wurden.

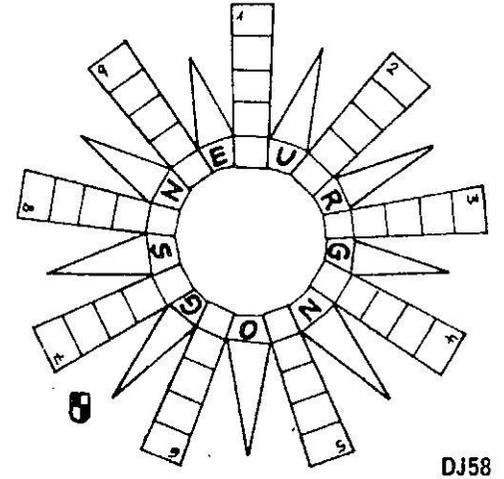
Steger gab einige konkrete Beispiele dafür, wie Hessen eine erfolgreiche Alternative zur Bonner Wirtschaftspolitik bietet.

Gut informiert zeigte er sich auch über lokale Probleme. So hat er bereits Daten über die Versuchsstrecke L 3008 (unser Umgehungsstraße) angefordert, bis jetzt aber noch keinen Bericht erhalten.

Kinderrätsel



INNNNI
ERRRIL
GAENNE
KAFEEED
WARRATEN
ENTEMOMA
EMWTOLE
OFFENBER
INILERE
SEGELBOO
RRHETTS
STECKDSE
SSSSMM



Buchstabenstern

Wenn Du die richtigen Wörter einträgst, kannst Du vom inneren Buchstabenring einen Spruch ablesen.
1 Mädchenname, 2 Haustier, 3 Einbringen der Feldfrüchte, 4 Nagetier, 5 Gewebe, 6 lautes Geräusch, 7 große Ansiedlung, 8 Getränk, 9 Farbe

Auf Regen folgt Sonne
9 Knall, 7 Stadt, 8 Kakao, 9 Braun
1 Heide, 2 Schaf, 3 Ernte, 4 Ratte, 5 Stoff

AUFLÖSUNG

Teure Umwelt-Sünden

Jährliche Umweltschäden: 103,5 Mrd DM
- Schätzungen, Mindestwerte -

davon **Luftverschmutzung** Wichtige Schadenspositionen

48,0 Mrd DM
Gesundheit, Material u. Gebäude, Wald u. Vegetation

Lärm
32,7
Wohnwertverluste, Produktivitätseinbußen, Lärmkrankheiten

Gewässerverschmutzung
17,6
Flüsse u. Seen, Nord- u. Ostsee, Grundwasser

Bodenzerstörung
5,2
Radioaktivität, Deponien, Schwermetalle

Globus 6282

Mit unserem Programm „Arbeit und Umwelt“ wollen wir in den nächsten 10 Jahren erreichen, daß

- Altlasten saniert und unter Kontrolle gebracht werden,
- der Energieverbrauch abnimmt,
- Kraftwerke und Autos ihren Schadstoffausstoß um weit mehr als drei Viertel gegenüber heute verringern,
- risikoreiche Chemikalien durch ungefährliche Ersatzstoffe ersetzt werden,
- der Chemieeinsatz in der Landwirtschaft drastisch verringert wird,
- das Abfallaufkommen um mindestens ein Viertel abnimmt und mindestens die Hälfte als Rohstoff oder Energie wiederverwendet wird,
- sauberes Grundwasser und Trinkwasser gewonnen werden kann und es keine stark belasteten Flüsse mehr gibt und
- umweltbedingte Krankheiten und Belastungen am Arbeitsplatz drastisch verringert werden.

Personlich angemerk

Mein Kommentar in der letzten WIR entfachte eine heftige Reaktion bei Herrn Eickhoff von der FDP. Hatte ich doch geschrieben, daß die Ortsbeiratssitzung recht kurz war und dies sicher auch damit zu begründen sei, daß zwei Fraktionen gänzlich gefehlt hatten, "und die brauchen manchmal ganz schön Redezeit".

Daraufhin erhielt ich eine zweiseitige Belehrung über Demokratie mit der Aufforderung, mich in der nächsten WIR zu entschuldigen. Dies tue ich hiermit **nicht**.

In einem Antwortschreiben legte ich meine Gründe dar und bat darum, er möge in eigenem Interesse davon absehen. Dies verursachte wieder einen zweiseitigen Brief mit dem Beharren auf einer Entschuldigung.

Da Herr Eickhoff seinen ersten Brief als offenen deklariert hat und auch in seinem Kasten ausgehängt hat (ich hoffe, Sie haben ihn gelesen), hier nur einige Kernpunkte meiner Antwort:

- Es handelte sich um einen namentlich gekennzeichneten Kommentar, der also eine Meinung darstellt - und Meinungs- und Pressefreiheit besteht.

- Selbst wenn ich mit diesem, zugegeben "flapsigen", Satz Herrn Eickhoff direkt meinte und treffen wollte, so kann er und auch andere dies nur erkennen, wenn er oder andere auch den Eindruck haben, er rede zuviel. Außenstehende können dies niemals aus diesem Halbsatz interpretieren.

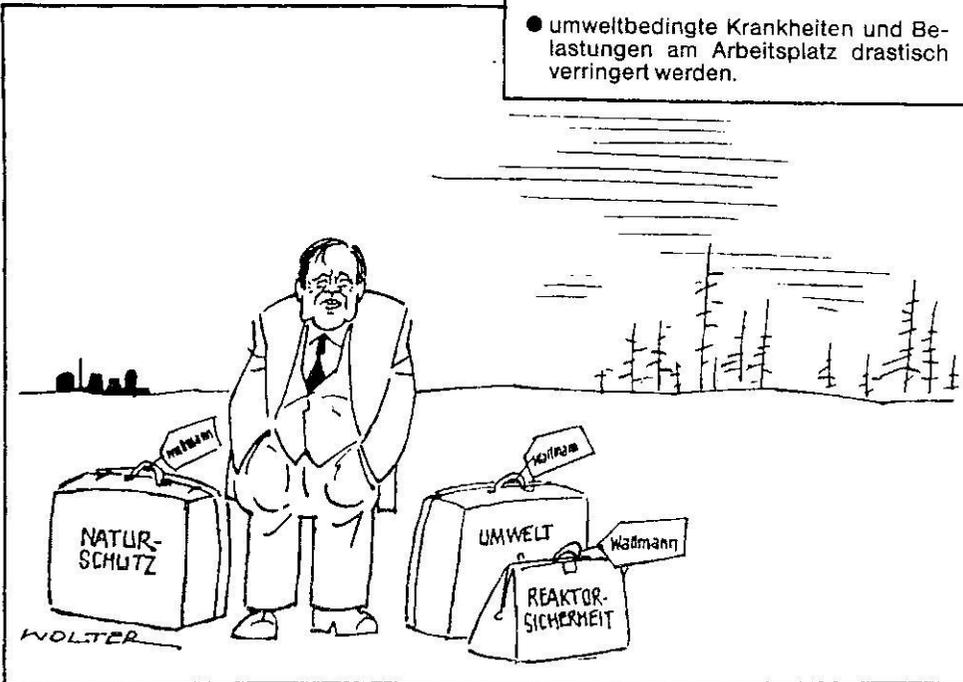
- Und damit sind wir auch am letzten Punkt: Alle Interpretationen zu diesem Satz hat Herr Eickhoff und nicht ich geliefert, daher weiß ich immer noch nicht, wofür ich mich entschuldigen müßte.

Es stimmt schon ein wenig traurig, wenn schon ein Stadtteilpolitiker nicht mal den geringsten Ansatz von Kritik verträgt - auch die WIR-Zeitung muß ja des öfteren Kritik vertragen. Meine Meinung: Mit seiner Reaktion hat Herr Eickhoff sich eher selbst geschadet.

g.w.

Neujahrsempfang am 20.1.87

Der Ortsbeirat gibt seinen traditionellen Neujahrsempfang am 20. Januar. WIR hofft, daß der Termin so kurz vor der Wahl den Ortsvorsteher nicht wie in der Vergangenheit dazu verleitet, dies für parteipolitische Zwecke zu nutzen. Deshalb weist WIR heute schon vorsichtig darauf hin.



»Keine Hektik! Ich habe schließlich auch nur zwei Hände!«

Rund um unseren Stadtteil

Besuch in Kiedrich

Auf Einladung des Ortsbeirats führen viele Nieder Erlenbacher am 22.11. mit einem Bus nach Kiedrich im Rheingau. Besichtigt werden sollte eine Ortskerngestaltung mit alter Bausubstanz in einer Gemeinde, die etwa die Größe von N. E. hat.

In Kiedrich wurde vorbildliches geleistet, allerdings mit starker finanzieller Unterstützung durch das Land Hessen. Man zapfte zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Töpfe an. Im Durchschnitt finanzierte das Land 60 - 70 % der Maßnahmen, wobei dies von Objekt zu Objekt unterschiedlich war.

Wichtigstes Ergebnis war wohl, daß alle Planungen nur gemeinsam mit den Bürgern durchgeführt wurden, daß also nichts ohne deren Mitsprache und Einverständnis geschah. Die Gemeinde (sie ist noch selbstständig) achtet aber auch darauf, daß bei Neubaugebieten die Bauplätze zu etwa zwei Drittel an Kiedricher und nur zu einem Drittel an "Auswärtige" vergeben werden, so daß die Identifizierung mit dem Ort bei der Bevölkerung sehr groß ist.



Leider nur Teilabkommen

Schon mehrfach berichtete WIR über die Absicht, den Wahlkampf in N.E. zu begrenzen.

Ein Abkommen aller Parteien, im Ort nur fünf Plakatständer zu stellen, ist leider nicht vollständig erreicht: FDP, GRÜNE und SPD haben unterzeichnet und werden sich daran halten. Der CDU waren fünf Ständer zu wenig - sie stellt mehr.

Aus welchen Gründen sie sich so verhält, kann WIR nicht beurteilen. Zumindest will sie auch die Zahl zehn nicht überschreiten.

Wagen wir den Anfang auch ohne die Unterschrift der CDU, vielleicht klappt es beim nächsten Mal besser. Die anderen drei Parteien denken, daß der Bürger es eher begrüßt, wenn er nicht an jeder Ecke über einen Ständer stolpert. Und ein mündiger Bürger macht hiervon seine Wahlentscheidung sicher nicht abhängig.



Kein Streusalz auf Gehwegen!

WIR schließt sich dem Aufruf des Ortsbeirats an: Schonen Sie die Umwelt und verzichten Sie auf Streuen von Salz im Winter.

Überall in Nieder Erlenbach stehen Behälter mit Streugut (z. B. am Rathaus oder bei der Agip-Tankstelle), wo Sie kostenlos Streusplitt entnehmen können. **Es ist umweltschonender und billiger!!**

Appell an die Vernunft

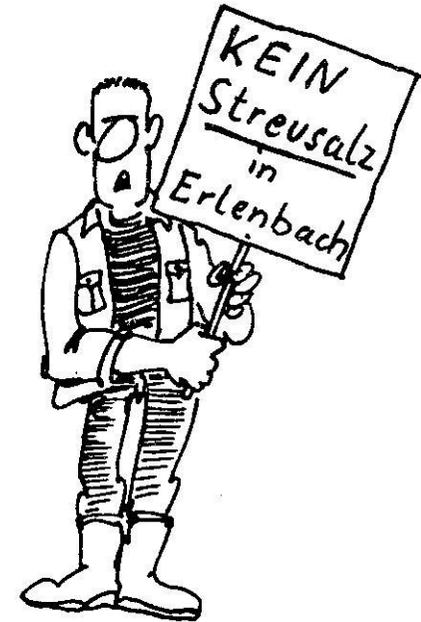
Immer wieder fällt auf, daß Autofahrer ihr Fahrzeug selbst bei breiten Straßen auf dem Bürgersteig parken. Muß den die Straße freibleiben für Schnellfahrer und der Fußgänger muß sehen, wie er zurecht kommt?

Seien Sie wenigstens vernünftig und parken auf der Straße. Auch das kann ein Beitrag zur Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung sein. Vielen Dank.

Zitat Helmut Schmidt

„Es wird doch in der Tat höchste Zeit, daß dieses Land endlich wieder einen Bundeskanzler bekommt.“

„Wir dürfen Deutschland nicht mehr den Herren Kohl und Bangemann überlassen.“



Beilage gut angekommen

Dem letzten WIR-Extra war eine Einlage beigefügt, die Ihnen die schnellste Verbindung aus der Innenstadt übersichtlich zeigte. Auch, wo der günstigste Umsteigepunkt ist.

Das Kärtchen paßt gut in die Geldbörse, und da es in einigen Familien mehrere U-Bahn-Benutzer gibt, haben wir noch einige Kärtchen auf Vorrat. Falls Sie noch eines benötigen, rufen Sie an (43434) oder holen Sie es sich an unserem Infostand am 17.1.87 am Rathaus ab.